



Schulvisitation
Brandenburg



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ Sieben Brunnen Finsterwalde in Finsterwalde

Visitationstermin	14.-16.11.2018
Schulträger	Landkreis Elbe-Elster
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <http://www.schule-sieben-brunnen.de/> sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2017&schulnr=400944>

¹ Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, EFB=Elternfragebogen, FBspP=Fragebogen sonstiges pädagogisches Personal) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Zu den Stärken der Schule gehören die Zielorientierung und die Differenzierung im Unterricht. Das Verhältnis zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern sowie innerhalb der Schülerschaft ist die Grundlage für ein lernförderliches Klima im Unterricht.

An der Schule ist ein schulinternes Fortbildungskonzept in das Schulprogramm integriert. Die Inhalte der Fortbildungen, die in diesem Konzept beschrieben werden, spiegeln sich im Schulprogramm wider. Bei der Durchführung der Fortbildungen werden externe Experten einbezogen. Abstimmungen zu individuellen Fortbildungen erfolgen in den Fachkonferenzen und Erkenntnisse werden multipliziert.

Eine große Stärke der Schule bildet sich in den Angeboten ab, die sie für die individuelle Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler vorhält. So werden neben dem Unterricht, der durch die Nutzung der Programme TEACCH², PECS³ und GuK⁴ nach Kestner strukturiert ist, zahlreiche zusätzliche Förderungen angeboten. Diese beziehen sich auf leistungsschwächere sowie leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler, z. B. im leistungsdifferenzierten Unterricht der für einige Lerngruppen klassenübergreifend in den Fächern Deutsch und Mathematik angeboten wird. Spezielle Interessen werden in der Trommelgruppe und der Theater-AG⁵ unterstützt; die Ergebnisse ihrer Arbeit können die Schülerinnen und Schüler beim Kulturprogramm zum Weihnachtsmarkt oder beim „Jungen Theater Sonnenblume“ in Potsdam präsentieren. Unterstützt wird diese Form der Förderung durch die Kooperation mit dem Seminarkurs „Co-Production“ des Sängerstadt-Gymnasiums Finsterwalde mit dem Ziel der gemeinsamen Aufführung eines Musiktheaterstücks. Die Teilnahme an sportlichen Wettbewerben, wie dem „Krögerlauf“ oder dem Zweifelderballturnier sowie Wettbewerbe mit anderen Schulen runden das Angebot ab. Therapien externer Fachleute für Logo-, Ergo- oder Physiotherapie sind in den Unterrichtsalltag integriert.

3.2 Schwächen

[...]

Eine zielgerichtete Nutzung der hohen Unterrichtsqualität in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte bildet einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt der Schule. Es

² Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children und bedeutet übersetzt: Therapie und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder und Jugendlicher.

³ Picture Exchange Communication System und bedeutet übersetzt: Bildaustauschprogramm.

⁴ Gebärden unterstützte Kommunikation.

⁵ Arbeitsgemeinschaft.

liegen keine transparenten Beobachtungsschwerpunkte bei Hospitationen durch die Schulleitung vor. Ebenso findet keine gezielte Nutzung gegenseitiger Unterrichtsbesuche durch die Lehrkräfte statt. Eine systematische Evaluation des Unterrichts mit dem Ziel der Verbesserung der Unterrichtsqualität erfolgte in den zurückliegenden drei Schuljahren nicht. Der Unterricht weist Schwächen in Bezug auf die Reflexion eigener Lernprozesse durch die Schülerinnen und Schüler auf.

Hinsichtlich der Berücksichtigung von Zielen und Strategien zur Schulentwicklung konnten noch keine durchgängigen Stärken ausgemacht werden. Es fand an der Schule kein dokumentierter Diskussionsprozess über Stärken und Schwächen statt. Weiterhin sind Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung von schulischen Entwicklungsmaßnahmen nicht definiert und die Erarbeitung eines Maßnahmen- bzw. Arbeitsplans zur Erreichung der Ziele ist nicht erfolgt.

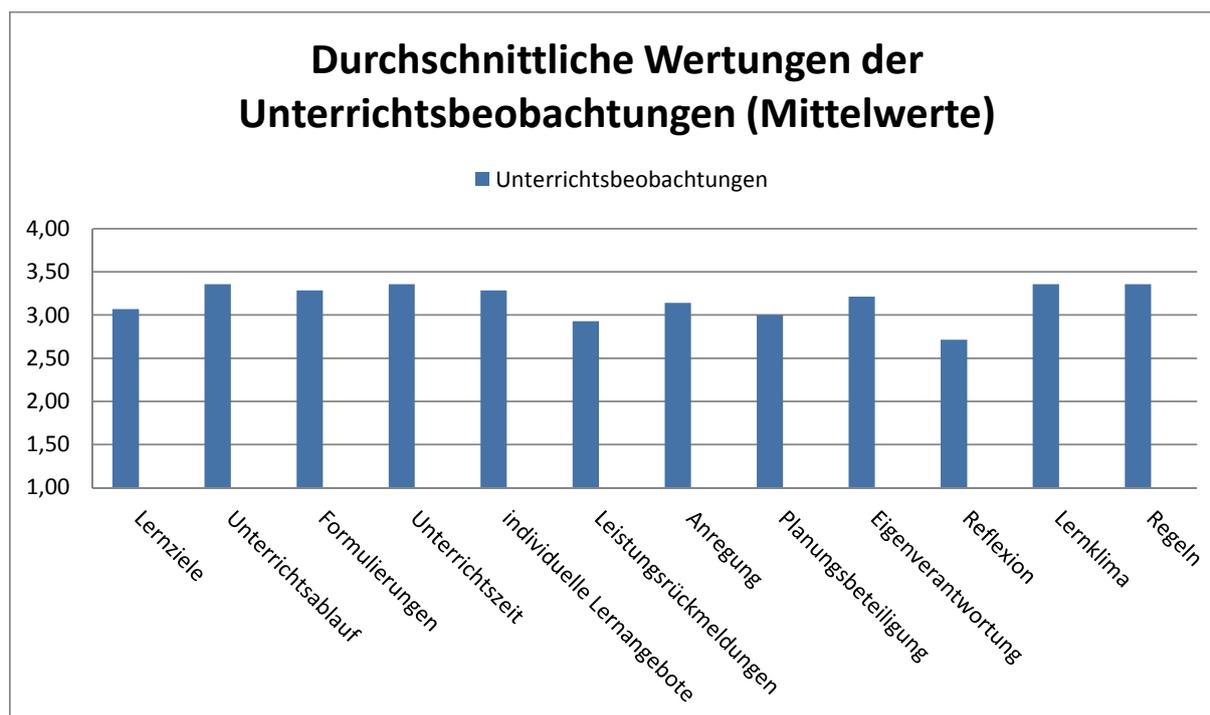
Die Berücksichtigung berufsfeldbezogener Themen zur Entwicklung von Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler findet im Schul- und Unterrichtsalltag nicht genügend Beachtung. So sind die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Wohnformen außerhalb des Elternhauses nicht ausreichend berücksichtigt und der Tagesablauf der Berufsbildungsstufe an künftige Anforderungen des Berufslebens nicht angepasst.

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	3
UB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen



Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Durchgängig haben die Lehrkräfte die Lernziele benannt, indem sie den Schülerinnen und Schülern erklärt haben, was wie gelernt werden soll. Dabei wurden die Lerngegenstände und die Erwartungen der Lehrkräfte erläutert. Über den Stundenverlauf waren die Schülerinnen und Schüler informiert, teilweise war dieser an der Tafel visualisiert.

Aufgabenstellungen und Formulierungen der Lehrkräfte waren für die Schülerinnen und Schüler verständlich. Die Redesequenzen der Lehrkräfte waren kurz aber inhaltlich prägnant. Deren Verständnis wurde oftmals durch Rückfragen an die Schülerinnen und Schüler überprüft. Der Unterricht begann und endete pünktlich. Benötigte Unterrichtsmaterialien waren vorbereitet, sodass ein großer Teil der Stunde als effektive Lernzeit den Lernenden zur Verfügung stand.

Differenzierung und Individualisierung

Den Schülerinnen und Schülern wurden verschiedene Zugänge zum Lerngegenstand, Lernmaterial und Hilfsmittel angeboten, sodass individuelle Lernbedürfnisse Berücksichtigung fanden. Dies wurde durch unterschiedliche Aufgabenstellungen, die sich in Umfang oder Komplexität unterschieden, erreicht. Die Lehrkräfte bezogen sich bei ihren Leistungsrückmeldungen auf die individuellen Leistungen der Schülerinnen und Schüler und beinhalteten Hinweise zum weiteren Lernprozess.

Aktiver Lernprozess

Durch Sprache und Handlungsanregungen wurden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Dabei erfolgte eine lebensnahe Befähigung der Kinder und Jugendlichen durch Bezug zu deren Erfahrungswelt, Interessen und Neigungen. Schwerstmehrfachbehinderte Schülerinnen und Schüler wurden in die Lernprozesse einbezogen. Die Lernenden arbeiteten ohne Hilfe oder holten sich diese aktiv bei Mitschülern, Lehrkräften oder sonstigem pädagogischen Personal. Stets wurden die Schülerinnen und Schüler durch Aufgaben, die zur Kreativität und Ausdauer ermuntern, an der Planung und durch eine aktive Rolle bei der Gestaltung an der eigenverantwortlichen Umsetzung des Lernprozesses beteiligt. Dabei kamen vielfältige didaktische Materialien zum Einsatz. Die Reflexion der Lernprozesse wurde nicht ausreichend umgesetzt. Zwar wurden Ergebnisse benannt und erklärt sowie das Arbeits- und Sozialverhalten ausgewertet, zum Teil blieb jedoch die Sicherung der Lernergebnisse unklar.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Der Unterricht war durch eine positive und von gegenseitiger Wertschätzung geleitete Atmosphäre zwischen den Lehrkräften sowie den Schülerinnen und Schülern geprägt. Dabei agierten die Lehrenden mit Lob und Anerkennung. Grundlegende Regeln im Umgang miteinander waren klar erkennbar und wurden von den Lehrkräften eingefordert. Teilweise waren Klassenregeln in den Unterrichtsräumen visualisiert. Bei selten auftretenden Störungen des Unterrichtsverlaufs reagierten die Lehrenden professionell und stellten diese schnell ab.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB, FBspP	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Widerspiegelung von Entwicklungszielen für den Unterricht im Schulprogramm – Unterrichtshospitationen durch die Schulleiterin und deren Auswertung in persönlichen Gesprächen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine transparenten Beobachtungsschwerpunkte bei Hospitationen durch die Schulleiterin – keine Sicherung der Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche durch die Schulleiterin 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundsätze und Regelungen für den Vertretungsfall sind abgestimmt. – Unterrichtsmaterialpool in der Lehrkräftebibliothek – Grundsätze der Unterrichtsorganisation sind an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert (verschiedene Unterrichtszeiten in den Klassen). – gesamtschulische Abstimmung über die Termine von Schulfahrten und Projekten <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – einheitliche Festlegungen, wie Eltern bei organisatorischen Veränderungen im Tagesablauf informiert werden – Informationen an Eltern über Intentionen und Inhalte der Unterrichtsorganisation 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abbildung von Aussagen zur Schulentwicklung im Schulprogramm – Beratung der Entwicklungsschwerpunkte, Entwicklung des schulinternen Curriculums sowie Bildung der Fachkonferenzen in der Konferenz der Lehrkräfte sowie der Schulkonferenz – Überwachung der Steuerung der Arbeit zum Erreichen der Entwicklungsschwerpunkte durch Fachkonferenzvorsitzende und Steuergruppe Schulprogramm <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – kein dokumentierter Diskussionsprozess über Stärken und Schwächen der Schule – fehlende Definition von Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung – keine Erarbeitung eines Maßnahmen- bzw. Arbeitsplans zur Erreichung der Ziele 		
DA, IN, LFB	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verabredung einer Umfrage zur Zufriedenheit im Schulprogramm – Evaluation zum Kreativtag mit Schlussfolgerungen für organisatorische Veränderungen im Schuljahr 2017/2018 – Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Evaluation unter Nutzung eines eigenen Fragebogens – Dokumentation und gesamtschulische Kommunikation der Evaluationsergebnisse <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Evaluation weiterer Entwicklungsschwerpunkte bzw. fortlaufende Evaluation eines Entwicklungsschwerpunktes 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, EFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine systematische Evaluation des Unterrichts mit dem Ziel der Verbesserung der Unterrichtsqualität – Indikatoren zur Einschätzung der Unterrichtsqualität liegen nicht vor – keine Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler ihre Meinung zum Unterricht einzubringen <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigenverantwortliches Einholen von Feedbacks zum Unterricht durch die Lehrkräfte und Zielformulierung für die Unterrichtsentwicklung durch die Verabredung der Erstellung eines neuen schulinternen Curriculums 		

Wertungskategorien
<p>1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße</p>

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – abgestimmte Aussagen zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler sind Teil des Schulprogramms – Konzept zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit schwerer Mehrfachbehinderung ist Teil des Konzepts zur Förderung der Individualität und Persönlichkeit – weitere Förderangebote wie tiergestützte Pädagogik, unterstützte Kommunikation und Schwimmen sind konzeptionell untersetzt – Umsetzung des gemeinsamen Projekts zwischen dem Seminarkurs „Co-Production“ des Sängerstadt-Gymnasiums Finsterwalde mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Schule als Entwicklungsschwerpunkt <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verabredungen über eine einheitliche Struktur der Förderpläne 		
DA, IN, LFB, EFB	B 4.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schule unterbreitet Förderangebote für lernstärkere und lernschwächere Schülerinnen und Schüler durch Freiarbeit mit individuellem Wochenplan – parallele Unterrichtsangebote zur Stimulation der Lernenden mit einer schweren Mehrfachbehinderung sowie dreimal pro Woche Physiotherapie – Teilnahmemöglichkeiten an sportlichen Wettbewerben wie z. B. „Krögerlauf“ oder Wettbewerben mit anderen Schulen – Möglichkeiten der Präsentation von Stärken in der Trommel- oder Theatergruppe – Integration von Angeboten der Physio-, Logo- oder Ergotherapie in den Unterrichtsalltag 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, EFB	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verabredung von Grundsätzen zur Dokumentation der Lernentwicklung durch die Lehrkräfte – halbjährlich fortgeschriebene Förderpläne mit Kriterien für verschiedene Entwicklungsbereiche liegen für alle Schülerinnen und Schüler vor – Einbeziehung der Eltern in die Erarbeitung der Förderpläne – Austausch in den Teams über die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – kooperative Förderplanung im Team unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – regelmäßige Leistungsrückmeldungen in Tages- und Wochenauswertungen, die das Arbeits- und Sozialverhalten einschließen – individuelle Gespräche mit Hinweisen zur Lernentwicklung – Visualisierung der Lernentwicklung durch Smileys oder Stempelkarten sowie Nutzung altersgerechter Verstärkersysteme <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nutzung von Möglichkeiten der Selbst- und Fremdeinschätzung durch die Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB, EFB	B 4.5 Die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung ihrer Kinder.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Elterngespräche mehrmals im Schuljahr – Eltern erhalten Hinweise zur häuslichen Förderung – Eltern kennen die Verstärkersysteme der einzelnen Klassen – Möglichkeit der Teilnahme am Unterricht <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterbreitung weiterer Gesprächs- und Rückmeldeangebote 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundsätze der Fortbildung in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt – Abstimmung zu fachlichen Fortbildungen in den Fachkonferenzen – Nutzung externer Referenten wie bspw. der Bauhausschule Cottbus oder dem Integrationsfachdienst (IFD) bei Fortbildungsthemen wie Diabetes und Zukunftsgestaltung für die Schülerinnen und Schüler – innerschulische Multiplikation nach individuellen Fortbildungen der Lehrkräfte, beispielsweise zum Kinderschutz und Autismus <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Planung schulinterner Fortbildungen in Bezug zu aktuellen Arbeitsschwerpunkten 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fachkonferenzen sind etabliert und deren Arbeit dokumentiert – Absprachen zu schulinternen Curricula in den Fachkonferenzen – Absprachen zu fächerverbindenden Projekten beispielsweise beim Projekt vor Ostern, aus denen Beiträge der einzelnen Fächer hervorgehen, erfolgen in den Teams <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Absprachen über Unterrichtskonzepte und –formen in der Konferenz der Lehrkräfte – Planung gemeinsamer Unterrichtssequenzen in den Teams 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine Nutzung gegenseitiger Unterrichtsbesuche durch die Lehrkräfte <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> – gegenseitige Unterrichtsbesuche durch die Schulleiterin in der Konferenz der Lehrkräfte thematisiert 		
DA, IN, FBspP	B 5.4 Neue Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden eingearbeitet und betreut.	#
<p>In den vergangenen drei Schuljahren haben keine Lehrkräfte an die Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ Sieben Brunnen Finsterwalde gewechselt, die nicht vorher schon als Lehrkräfte anderer Schulen an dieser Schule tätig waren. Demzufolge wird das Kriterium B 5.4 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Medienkonzeption, die fächerverbindend die erwartete Kompetenzentwicklung beschreibt – Nutzung spezieller Eingabegeräte für schwer mehrfachbehinderte Schülerinnen und Schüler – Benennung einer verantwortlichen Lehrkraft für den Umgang mit der digitalen Technik – Vereinbarung mit dem Schulträger über Wartung und Betreuung der Informationstechnik <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Festlegen von Verhaltensregeln im Umgang mit Medientechnik – Anleitung der Schülerinnen und Schüler zur Nutzung medialer Präsentationen 		
DA, IN, LFB, EFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nutzung des Computers im Unterricht zur Textverarbeitung und Recherche sowie bspw. in der Foto-AG zum kreativen Umgang – Unterstützung/Anleitung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte bei der Nutzung des Computers – Kurs „Gefahren im Internet“ für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Heranführen der Schülerinnen und Schüler an unterschiedliche Kommunikationstechnologien wie Messenger-Dienste bzw. Chats 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, EFB	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fotodokumentation der Schülerinnen und Schüler zur Herbstprojektwoche mit anschließender Ausstellung der Fotoarbeiten im Schulhaus – Nutzung externer Medienangebote z. B. Vision Kino <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine aktuellen Berichte über schulische Höhepunkte auf der Homepage der Schule – Nutzung digitaler Medien zum Informationsaustausch erfolgt nicht. 		
DA, IN	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA	B 7.1 Die Schule hat die Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schulprogramm enthält eine Konzeption für die Berufsbildungsstufe, die die Nutzung außerschulischer Lernorte vorsieht. – Praxisbezogene Experimentiermöglichkeiten wie die Lehrküche oder die Holzwerkstatt sind konzeptionell untersetzt. – Konzeption enthält Aussagen zur Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst. (IFD) – Konzeption beinhaltet als Maßnahmen Berufswegekonzferenzen sowie die Erstellung von Bewerbungen. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Untersetzung des Rahmenlehrplans für die Berufsbildungsstufe mit schulspezifischen Konkretisierungen für den berufsfeldübergreifenden und berufsfeldbezogenen Unterricht 		
DA, IN, EFB	B 7.2 Die Lehrkräfte entwickeln die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler durch berufsfeldbezogene Themen, die im Schul- und Unterrichtsalltag integriert sind.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – berufsfeldübergreifender Unterricht in Kommunikation/Deutsch, Mathematik, Wirtschafts- und Sozialkunde sowie Sport – berufsfeldbezogener Unterricht in Ernährung/Hauswirtschaft, Holztechnik, Keramik und der Kerzenwerkstatt mit systematischer Einbindung praxisbegleitender Aufträge – Einbindung von Schülerinnen und Schüler mit schwerer Mehrfachbehinderung in die Angebote <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine Anpassung des Tagesablaufs für die Berufsbildungsstufe an künftige Anforderungen des Berufslebens – Wäschepflege als Element der Selbstversorgung findet keine Berücksichtigung. – Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Wohnformen außerhalb des Elternhauses ist nicht ausreichend berücksichtigt. 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, EFB	B 7.3 Die Schülerinnen und Schüler werden auf berufliche Tätigkeiten vorbereitet und individuell gefördert.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung, Dokumentation und Auswertung von Praktika – Möglichkeit selbstorganisierter Praktika – Unterstützung von Praktika auf dem freien Arbeitsmarkt <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nutzung von Interessen- und Stärkenanalysen oder anderen Maßnahmen, Um Berufsorientierung als Prozess mit biografischem Ansatz zu etablieren 		
DA, IN	B 7.4 Die Schule kooperiert zur Umsetzung ihres Berufsorientierungskonzeptes regelmäßig mit außerschulischen Partnern auf der Basis von Vereinbarungen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit mit den Elster-Werkstätten gGmbH Herzberg zur Durchführung von Praktika – Informationsveranstaltungen zum Übergang in die Arbeitswelt gemeinsam mit dem IFD – Vorbereitung und Auswertung des Praxislernen mit den beteiligten Partnern z. B. Elster-Werkstätten oder Partner des freien Arbeitsmarkts <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit mit mehreren Kooperationspartnern auf der Grundlage schriftlicher Vereinbarungen – Mitarbeit in regionalen Arbeitskreisen oder Netzwerken 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße